Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 74 (1970)
Heft: 9

Artikel: Jahresbericht 1969 der Stellenvermittlung Basel
Autor: Müller, Margrith
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-319795

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1969 der Stellenvermittlung Basel

Das Jahr 1969 hat uns einen weiteren Rückgang an Anmeldungen sowohl von seiten der Bewerberinnen als von seiten der Familien gebracht. Bei den Bewerberinnen ist das nicht verwunderlich, haben unsere jungen Leute doch heute mehr denn je die Möglichkeit, im eigenen Land zu sehr guten Bedingungen und mit mehr Freiheit zu arbeiten, als dies im Ausland der Fall ist. Gerade die Freiheit fällt heute bei unseren jungen Menschen sehr ins Gewicht, mehr noch als die Lohnverhältnisse. Diese sind im Ausland, mit Ausnahme von England, auch sehr gut. Unsere Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen ziehen aber, wenn sie schon ins Ausland gehen, eine Halbtagsstelle einer gut honorierten Erzieherinnenstelle in einer Familie vor. Die meisten Interessentinnen wollen nur sechs Monate, vielfach sogar nur drei Monate im Ausland verbringen. Das lehnen verantwortungsbewußte Eltern der Kinder wegen ab. Wenn sie schon die Erziehung einer diplomierten Ausländerin anvertrauen, so sollte diese auch für wenigstens ein Jahr bleiben. Der strenge Wechsel schadet den Kindern. Auf der anderen Seite aber wollen Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen nicht so lange Zeit in einer Familie arbeiten. Sie wollen abends frei sein und vermissen natürlich auch die vielen Wochen Ferien, die ihnen in der Heimat zustehen. Das ist ein Faktor, der sehr ins Gewicht fällt.

Die Statistik gibt einen Einblick in den Rückgang der Anmeldungen. Statt 308 Bewerberinnen im Jahre 1968 hatten wir dieses Jahr nur die Anmeldungen von 223 Bewerberinnen, also 85 weniger. Auch die Anmeldungen von Ausländerinnen sind von 29 auf 20 zurückgegangen; davon konnten jedoch nur 5 vermittelt werden, 2 davon nach Frankreich, eine nach England. — Die Anzahl der Familien ist von 325 auf 268 zurückgegangen, also auch hier 57 weniger. In England gibt es fast ausschließlich Au-pair-Stellen, die diplomierte Kräfte selten befriedigen können, muß doch in jeder Familie Hausarbeit verrichtet werden. Kinderbetreuung kommt erst in zweiter Linie. Die Vermittlungen nach England zeigen darum auch einen Rückgang bei den nicht diplomierten Kräften. Italien hat aufgeholt, doch finden unsere jungen Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen die Arbeit mit den italienischen «verwöhnten» Kindern sehr schwierig. Wir haben nach den USA 2 Lehrerinnen vermitteln können. Die eine trat ihre Stelle zur Betreuung von Kindern während der Ferien in Frankreich an und wurde von dort von der Familie mitgenommen. Die zweite Lehrerin hat während der Sommerferien amerikanische Kinder bei den Großeltern in der Schweiz betreut und wurde dann ebenfalls von den Eltern in die Staaten mitgenommen. Unsere alten guten Familien in den USA können keine Schweizerinnen mehr beschäftigen, weil diese keine Arbeitsbewil-

ligung erhalten. Nach Brasilien wurde eine junge Basler Arbeitslehrerin vermittelt.

Wir haben in diesem Jahr 19 Vermittlungen und insgesamt 142 Anmeldungen weniger. — Wir haben auch in diesem Jahr eine schöne Anzahl Praktikantinnen in Kinderheime, Tagesheime und Familien mit Kindern vermitteln können. Es war ganz besonders für die Kinderheime eine rechte Hilfe, da es für diese sehr schwer ist, Personal zu bekommen, weil die deutschen Kräfte dieses Jahr fehlten. — Der Betrieb im Büro war ruhiger als letztes Jahr. — Eine weitgehende Propaganda mit Handzettel, von der wir uns viel versprechen, soll einen Aufschwung in den Vermittlungen bringen. Dieser Handzettel wird in allen Seminarien und höheren Schulen zur Verteilung gelangen. Wir hoffen sehr auf einen guten Erfolg dieser Aktion.

Das Stellenvermittlungsbüro der Freundinnen junger Mädchen in Basel ist im vergangenen Oktober mit der Anfrage an uns herangetreten, ob wir im Frühjahr eventuell gewillt wären, dieses Büro zu übernehmen, d. h. mit den Freundinnen junger Mädchen zu fusionieren. Die Leiterin dieses Stellenvermittlungsbüros hat auf das Frühjahr 1970 ihre Stelle gekündigt, und ein Ersatz ist zu erschwinglichem Gehalt nicht zu finden. Obwohl das Stellenvermittlungsbüro der FJM in Basel letztes Jahr ein Defizit von über 8000 Franken aufweist, ist für uns der Vorschlag willkommen. Fäulein Pauline Müller ist sehr krank. Bei ihrem Ableben könnte unser Büro plötzlich auf der Straße stehen, da kein Mensch weiß, was mit ihrem Haus gehen wird. Neue Büroräumlichkeiten zu einem tragbaren Zins haben Seltenheitswert. Die FJM haben sich in ihrem Angebot sehr großzügig gezeigt, so daß wir die Gelegenheit, die uns einer großen Sorge entheben würde, beim Schopf packen sollten. Frau Müller will gerne die Mehrarbeit auf sich nehmen, wenn dies dem Büro zum Nutzen gereicht. Es sind vor allem die Welschlandstellen, die den Freundinnen am Herzen liegen und an denen wir ebenfalls interessiert sind. Durch das Obligatorium eines Vorpraktikums, das heute in verschiedenen Berufszweigen vorgeschrieben ist, sollten wir über mehr Kinderheime und Familien in der welschen Schweiz und im Tessin verfügen können. Es ist allerdings etwas viel verlangt, wenn man uns vorschreibt, daß man 6 Monate im Welschland und 6 Monate im Tessin in Kinderheimen mit gesunden Kindern im Kindergartenalter verbringen soll. Gesunde Kinder sind gewöhnlich nicht in Kinderheimen, sondern daheim.

Die Bürokommission der Stellenvermittlung hat im vergangenen Jahr 3 Sitzungen abgehalten. Frau Müller hat vorgängig jeweils die Mitglieder über den Gang und die Probleme der Stellenvermittlung orientiert und über alle Sitzungen ein Protokoll verfaßt. — Die Revision durch die Saffa wurde am 26. Mai durchgeführt. Die Bücher und die Buchhaltung wurden in Ordnung befunden. — Frau

Müller wurde auch dieses Jahr vom Schweizerischen Kindergartenverein zu einer Delegiertenversammlung nach Zürich eingeladen, wo sie über die Stellenvermittlung berichtet hat.

Die Jahresversammlung der Schweizerischen Kommission für den Austausch von Stagiaires mit dem Ausland fand am 26. Februar in der Firma Brown, Boveri in Turgi statt. Frau Müller hat an dieser Tagung die Stellenvermittlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins vertreten.

Den angeschlossenen Vereinen danken wir für ihre Unterstützung. — Wir schließen in der Hoffnung, daß das neue Jahr uns die Möglichkeit gibt, den Rücklauf in diesem Jahre zu kompensieren und neue Wege zu finden, damit unser Büro wieder mit einem lukrativeren Abschluß aufwarten kann. *Margrith Müller*

Bericht über die Tätigkeit in den Sektionen

Sektion Basel-Land

Präsidentin: Ruth Güdel, Hauptstr. 25, 4633 Läufelfingen
Kassierin: Olgi Dürrenberger, Schmidholzstr. 67, 4142 Münchenstein
Aktive 67, Halbbeitragspflichtige 14, Freimitglieder 6, total 87.
Anzahl Vorstandssitzungen 4, Anzahl Mitgliederversammlungen 1
Veranstaltungen: Übernahme der Dekoration anläßlich der DV des SLV in Liestal

Sektion Basel-Stadt

Präsidentin: Louise Schaetzle, Jacob-Burckhardt-Str. 43, 4000 Basel
Kassierin: Gertrud Köttgen, Pilgerstr. 23, 4000 Basel
Aktive 68, Halbbeitragspflichtige 1, Pensionierte 37, Freimitglieder 22, total 128
Anzahl Vorstandssitzungen 2, Anzahl Mitgliederversammlungen 1
Durchgeführte Veranstaltungen: Führung durch das Basler Staatsarchiv; Gespräch über die Basler Bürgerin, die ihr Stimmrecht verliert, wenn sie einen außerkantonalen Schweizer heiratet; Gespräch über die Wiedervereinigung beider Basel; Die kulturelle Aufgabe der Frau

Sektion Bern und Umgebung

Präsidentin: Züsi Jakob, Mitteldorfstr. 41, 3072 Ostermundigen
Kassierin: Elisabeth Ammon, Buchenweg 23, 3074 Muri
Aktive 243, Halbbeitragspflichtige 36, Pensionierte 45, Freimitglieder 53, total 377
Anzahl Vorstandssitzungen 7, Anzahl Mitgliederversammlungen 4 plus Hauptversammlung
Durchgeführte Veranstaltungen: Frl. E. Rupp, Nyafaru, Lichtbildervortrag; Herr W. Lässer, Kurs über Jugendliteratur; Sprachlabor, Italienischkurs; Kolloquium über Legasthenie (Erziehungsberatung und Lehrerinnenverein); Staatsbürgerlicher Kurs mit Frl. E. Merz, doppelt geführt! (zirka 90 Teilnehmerinnen); Märchenvortrag Frau Friedel Lenz

Sektion Biel

Präsidentin: Frau L. Imbach, Tessenbergstr. 59, 2505 Biel
Kassierin: Maya Hofmann, Länggasse 55, 2500 Biel
Aktive 36, Pensionierte 18, Freimitglieder 7, total 61